

Reise dauerte drei Jahre. Wenn es Herbst war, stiegen sie ans Land und säeten, wo sie sich auch an der Küste befinden mochten, und wenn sie geerntet hatten, segelten sie wieder weiter.

Da man in alten Zeiten noch keinen Kompaß und andere Instrumente hatte, so durften überhaupt die Schiffe sich nicht weit von der Küste entfernen. Auch einen bedeutenden Landhandel trieben die Phöniciet, nach den verschiedensten Gegenden Afiens hin.

Die Phöniciet waren aber auch geschickte Weber von wollenen und leinenen Zeugen, die sie dabei mit dem Saft der Purpurnuschel sehr schön zu färben wußten. Sie waren ferner in der Baukunst wohl erfahren. König Hyram von Tyrus sandte dem Salomo Holz und Bauleute zum Bau des Tempels und des königlichen Hauses. Aber ihrer Religion nach waren sie arge Götzendiener; denn sie trieben Vielgöttereit und opferten einem ihrer Götter sogar Menschen.

Von Salomo's Zeit an (1000 J. vor Christo) bis 600 vor Christo war Phönicien in der höchsten Blüthe. Dann eroberte der babylonische König Nebukadnezar das Land. Die Stadt Tyrus, die auf einer Insel, 1000 Schritte vom festen Lande erbaut war, konnte dieser Eroberer nicht einnehmen, obgleich er das Land 13 Jahre besetzt hielt und Tyrus selbst lange Zeit belagerte. Darauf kam Phönicien unter die Herrschaft der Perser, denen es sich wahrscheinlich freiwillig unterwarf; in den Kriegen derselben mußten die Phöniciet ihre Schiffe stellen.

330 J. v. Christo eroberte Alexander der Große, König von Macedonien, das Land. Auch Tyrus, das dem Nebukadnezar mit Glück widerstanden hatte, fiel in seine Gewalt. Von dieser Zeit an sank der Handel Phöniciens immer mehr, besonders seitdem die neue Stadt Alexandrien in Aegypten aufblühte, bis es 63 Jahre vor Christo eine römische Provinz wurde. Jetzt gehört es als ein Theil der